



B. Erdödy

Helmut Dietl mit dem Lebenspaar Alexandra Maria Lara und Moritz Bleibtreu

Die kalten Tage sind langsam vorbei und der Frühling hält wieder Einzug in München. Und was gehört zum Frühling dazu? Die LIEBE... Heißt doch der vielversprechende Titel des neuen Kinofilms von Helmut Dietl auch „Vom Suchen und Finden der Liebe“. Schön verpackt, in eine romantische, märchenhafte Komödie hat der Altmeister der Gesellschaftsatire das Thema Orpheus und Eurydike wieder aufgegriffen und auf die Leinwand gebracht. Liebe ist ja auch immer wieder ein Thema, mit dem sich die Münchner „Bussi-Bussi-Gesellschaft“ bestens auskennt...



Anke Engelke und Uwe Ochsenknecht.  
 Liebe nach Terminkalender...

Die geladenen Gäste kamen schmunzelnd und durchaus gerührt aus der Premiere im Mathäser Filmpalast. Moritz Bleibtreu war davon überzeugt, dass man bei der wahren Liebe alles geben müsse: „Man sollte sehr weit gehen – allerdings nicht gleich in den Hades...“. „Das Suchen ist bei der Liebe eher kontraproduktiv. Das ist doch wie mit dem Schnitzelwitz:

Ober: Wie haben sie das Schnitzel gefunden? Gast: Indem ich den Kartoffelsalat auf die Seite geschoben habe...“, war Ottfried Fischers trockener Kommentar. „Das Finden geht meist schneller als das Suchen“, meinte Max von Thun, der seine neue Freundin Doro Dreykluft im Arm hielt, während seine Ex Doreen Dietel ebenfalls mit neuem Lover erschien. Heino Ferch, auf der Premiere wieder mit sehr männlichem Erscheinungsbild und ohne den Brüsten von



Heino Ferch verliebt mit Freundin Jeanette



Ottfried Fischer auf der Suche nach dem Schnitzel...

Mariella Ahrens, hielt Freundin Jeanette im Arm und sagte mit verschmitztem Grinsen: „Der Film war eine ganz besondere Erfahrung. Dabei habe ich viel gelernt, auch über die Fixierung der Menschheit auf ein gewisses Körperteil. Nicht nur die Männer haben mir auf die Brüste gestarrt, die Blicke der Frauen waren genauso fasziniert...“ Regisseur Helmut Dietl allerdings möchte mit dem Film ein Plädoyer für die Liebe halten. „Liebe und Tod sind die beiden alles entscheidenden Dinge im Leben.“ – frei nach Herbert Achtembusch: „Du hast keine Chance, also nutze sie!“



Christian Tramitz und Anette  
 – haben den gleichen Humor...

Den Nagel auf den Kopf getroffen hatte Alexander Gregor Geissler, als er seine außergewöhnlichen Kunstwerke zusammen mit Stieftochter Rebecca Mack und ihrer Malerei einem erlesenen Publikum präsentierte. Zur Vernissage ins Camparihaus kam auch ARD-Chefredakteur Hartmann von der Tann mit Ehefrau Andrea, der sofort ein großes Gemälde von Rebecca erstand. „Diese Ave Maria hat es mir gleich angetan. Sie strahlt so eine Ruhe und Zufriedenheit aus...“ Auch Prof. Axel-Mario Feller und Prof. Ernst Rainer Weissenbacher waren unter den Gästen und fachsimpelten schmunzelnd neben dem Bild „Po“. Vielen Gästen hatte es der Bär angetan, der mit seinen stattlichen 80 Kilo in Lebensgröße nur etwas für große Wohnungen ist. Einige hundert Nägel wurden auch für die Metallkorsage mit dem Titel „Brautkleid“ zusammengeschweißt, die auf Holz montiert ebenfalls ein Blickfang war. „Die Idee zu meinen Objekten entstand, als ich mir ein neues Schweißgerät im Baumarkt kaufte. Um es auszuprobieren verschweißte ich ein paar alte herumliegende Nägel miteinander. So entstand aus Zufall eine kreative Idee und das Schweißgerät wurde vom Reparaturhelfer zum künstlerischen Werkzeug.“



Metallkorsage als Brautkleid.